

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jedw. entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 153.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. September 1903.

61. Jahrgang.

## Rundschau.

Die Zusammenkunft, welche nach privaten Nachrichten zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus während der ersten Oktobertage in Wiesbaden stattfinden soll, scheint doch noch nicht festzustehen. Wenigstens erklärt eine Mitteilung von unterrichteter Berliner Seite hierzu, daß weder über den Ort noch über den genauen Zeitpunkt der angekündigten Begegnung der beiden Herrscher bereits etwas entschieden sei. Freilich dürfte es nunmehr die höchste Zeit sein, daß nach beiden Richtungen hin endlich bestimmte Dispositionen getroffen werden, sofern an der ganzen Meldung von dieser Kaiserbegegnung überhaupt etwas Wahres ist.

Berlin, 29. Sept. Wie eine Parlamentskorrespondenz meldet, dürfte die Einberufung des Reichstags erst am 1. Dezember erfolgen.

Auswärts neuerdings verbreitete Gerüchte über ein angeblich schlimmeres Befinden des Königs Otto von Bayern sind, wie der „Tägl. Ndsch.“ von zuständiger Stelle versichert wird, aus der Luft gegriffen. Im Gegenteil hat der Eintritt der kühleren Jahreszeit, wie alljährlich, so auch heuer wieder dem unglücklichen Kranken nur wohlgetan. Tritt nicht ein unvorhergesehener Rückschlag in dem fast behobenen Nierenleiden des Königs ein, dürfte er noch viele Jahre zu leben haben.

Karlsruhe, 28. Sept. Nach Anordnung des Ministeriums des Innern finden die Wahlmännerwahlen für die Erneuerungs- und Ersatzwahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung am Freitag den 30. Oktober d. J. statt. Die Abgeordnetenwahlen werden voranschichtlich allgemein auf Mittwoch den 11. Nov. l. J. anberaumt werden.

Darmstadt, 29. Sept. Zar Nikolaus und Graf Lamsdorff reisten um 5 Uhr nach Wien. Die Rückkehr mit dem Grafen Lamsdorff ist für Sonntag Vormittag vorgesehen. Das Zarenpaar empfing heute mittag den preussischen Gesandten Prinzen Hohenlohe-Dehringen und den englischen Gesandten Herbert.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Kriminalbeamte verhafteten 2 Falschmünzer in ihrer Wohnung, in der sie gerade Zweimarkstücke aus Blei und Zinn anfertigten.

Das österreichische Kriegsministerium hat sich endlich veranlaßt gesehen, die Entlassung des bislang unter den Fahnen zurückbehaltenen 3. Jahrganges der aktiven Mannschaften zum 30. Sept. zu verfügen, welche Maßnahme der Regierung allerdings durch die entgegenkommenden Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in der Rekrutierungsfrage erleichtert wurde. Die über die Zurückbehaltung des 3. Jahrganges erregte öffentliche Meinung in Oesterreich wie in Ungarn wird sich nun wohl infolge der erwähnten Verfügung des österreichischen Kriegsministeriums wieder beruhigen. In Ungarn hat sich das Abgeordnetenhause nach überaus stürmischen Verhandlungen betreffs der Armeefrage wieder vertagt, bis das neue Kabinett gebildet sein wird. In Sachen der ungarischen Kabinetskrisis wurde der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, der abermals in Wien eingetroffen ist, vom Kaiser Franz Joseph am Sonntag früh in besonderer Audienz empfangen.

Noch immer hat sich Papst Pius X. nicht entschließen können, einen Nachfolger für den zurückgetretenen Kardinal-Staatssekretär Rampolla zu ernennen. Es scheint, daß der neue Papst in dieser Angelegenheit niemand ohne Not vor den Kopf stoßen möchte, da von den verschiedensten Seiten auf das einflußreiche Kardinal-Staatssekretariat spekuliert wird. Einweilen besorgt Pius X. dessen Geschäfte selber, wobei er von Monsignore della Spina und von Monsignore Merry del Val unterstützt wird.

Die amerikanischen Kriegsschiffe vor Beirut sollen auch bis auf weiteres noch dajelbst verbleiben. Allerdings herrscht in Beirut zur Zeit wieder Ruhe; aber die Ordnung ist, wie dem amerikanischen Gesandten in Konstantinopel zugegangene Nachrichten besagen, noch keineswegs wiederhergestellt, die Lage gilt vielmehr fortgesetzt als unsicher.

## Württemberg.

Stuttgart, 28. Sept. Abermals sind hier auf Grund des Reichsweingesetzes zwei Partien von 51 Hektoliter verfälschten Weins und von etwa 115 Hektoliter Rosinenweines beschlagnahmt worden, nachdem inzwischen das durch gerichtliches Urteil eingezogene Quantum von über 30 Hektoliter verfälschten Pfälzerweins unter Aufsicht von 4 Polizeibeamten

durch die hiesige Abwasserkanäle geleitet worden ist, wozu ein voller Tag erforderlich war.

Stuttgart, 29. Sept. (Kriegsgericht.) Der Unteroffizier der Landwehr II Aufgebots Ernst Bräuning vom Bezirkskommando Calw, wurde heute vom Kriegsgericht degradiert. Bräuning war von der Strafkammer Tübingen wegen Privaturlundenfälschung und Betrugs zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden, was die Degradation zur Folge hatte.

Cannstatt, 29. Sept. Auf der Tagesordnung der heutigen, nichtöffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien stand auch die Frage der Vereinigung mit Stuttgart. Nachdem die 8, früher gegen die Vereinigung stimmenden Gemeinderäte erklärten, auf ihrem früheren Beschluß zu beharren, wurde der Gegenstand wieder von der Tagesordnung abgesetzt. Wie aus Kreisen der bürgerlichen Kollegien verlautet, wird die Eingemeindungsfrage erst wieder nach den Gemeindevahlen angeschnitten werden. Vor ihrer Wahl wollte keiner der bekannten 8 Mitglieder als prinzipieller Gegner der Eingemeindung gelten, weil einem solchen eine Menge von Wählern keine Stimme gegeben hätte. Bei der nächsten Wahl in diesem Herbst dürfte mit Sicherheit eine Mehrheit für die Vereinigung aus der Urne hervorgehen.

Ulm, 29. Sept. Die 16. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ist gestern durch 2 Volksversammlungen eingeleitet worden, die von Tausenden besucht waren. Im Saalbau wurde die Versammlung vom Reichstags- und Landtagsabgeordneten Dr. Hieber begrüßt. — Auf das Begrüßungstelegramm des Evangelischen Bundes an den König von Württemberg, ist von diesem aus Friedrichshafen folgende Antwort eingegangen: „Für die mir freundlich überlieferte Begrüßung seitens des Evangelischen Bundes spreche ich meinen wärmsten Dank aus und wünsche der Versammlung besten segensreichen Verlauf.“

Cannstatt, 29. Sept. Das gestern abend 9 Uhr zu Ende gegangene Volksfest endigte gleichsam in der letzten Minute mit einem äußerst rohen Vorkommnis. Der Besitzer eines Karussells, dessen Pferde auf Federn stehen, ließ sein Karussell bis zum völligen Schluß des Volksfestes laufen. Einem Mann war nun unter seinem hölzernen Pferd die Feder gebrochen. Die Karussellbedienteten nahmen

## Gelöste Rätsel.

Kriminalroman von Theo v. Blaukensee.

16)

(Nachdruck verboten.)

### XI. Ein neuer Streich.

Nachdem auch von den Ohrringen eine Auswahl vorgelegt worden war, wählte Gochulowsky gleichfalls von jeder Art 5 Stück, von welchen er die beste Arbeit aussuchen wollte.

Nach langem Überlegen legte Gochulowsky je einen Ring, ein Paar Ohrringe und ein Kollier als die ausgewählten bei Seite und fragte nach den Preisen.

„Kollier 10 000 M., Ohrringe 2000 M., Ring 4000 M., macht zusammen 16 000 M.“

„Gut!“

Gochulowsky nahm sein Portefeuille und legte 16 Stück 1000 M. Banknoten auf die Platte des Ladentisches. Als hierauf einer der Angestellten die übrigen Schmuckgegenstände wieder wegschaffen wollte, begann sich Gochulowsky abermals und sagte dann zu dem Besitzer, während er die Banknoten wieder zu sich steckte: „Herr Westmann, belästige ich Sie nicht zu sehr, wenn ich Sie bitte, mit dieser kleinen Auswahl selbst zum Fürsten zu fahren! Ich bin nicht ganz sicher. Vielleicht könnte ich den Wunsch des Fürsten nicht getroffen haben.“

„Aber mit der größten Bereitwilligkeit!“ sagte Westmann zu.

„Mein Wagen wartet auf der Straße.“

Westmann begab sich wieder in sein Privatbureau zurück, vertauschte seinen Geschäftrock mit einem eleganten Rock, ließ hierauf die Auswahl von je 5 Stück einpacken und entfernte sich dann mit Gochulowsky. Vor der Türe des Geschäftes wartete ein Zweispänner. Diesen bestiegen Sie. Dem Kutscher rief Gochulowsky zu: „Maximiliansplatz 184.“

Nach rollte der Wagen von dannen.

Während der Fahrt erzählte Gochulowsky verschiedenes über die Verhältnisse des Fürsten, seine Besitzungen und den Zweck seines Aufenthalts in München. Dabei verlangte er von Westmann selbstverständlich strengste Discretion.

Vor dem Hause Maximiliansplatz 184 hielt die Droische.

„Der Fürst hat den ersten Stock gemietet!“ sagte Gochulowsky zu Westmann und bezahlte den Wagen.

Sie stiegen die Treppe in den ersten Stock hinauf. Gochulowsky öffnete die Türe und ließ Westmann eintreten. Sie führte in einen luxuriös ausgestatteten Empfangsalon. Kaum hatte jedoch Westmann diesen betreten, da erhielt er plötzlich einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, so daß er das Bewußtsein verlor und zu Boden sank.

Pedro, alias Fürst Wradicgill, hatte neben dem Türeingang gestanden und mit einem Gummischlauch dem Jeweiler den Schlag auf den Kopf veretzt.

„Gut getroffen, was?“ fügte er hinzu.

„Jamos!“ bestätigte Hans.

„So, nimm ihm gleich die Schmuck Sachen ab und fahre sofort damit in ein Verwahhaus. Man kann derlei Sachen nicht früh genug los werden. Was haben sie ungefähr für einen Wert?“

„Etwa 50—60 000 M.“ gab der Gefragte zurück. „Das ist ja prachtvoll!“ jubelte Pedro. „Wenn man im Verwahhaus nur keine Schwierigkeiten macht, wenn eine so große Anzahl veretzt wird!“

„Lächerlich! Nimm dem Kerl mal seine Brief-tasche ab und gib mir eine Visitenkarte.“

„Verstehe!“ Pedro zog dem ohnmächtig am Boden Liegenden die Brieftasche heraus, durchsuchte sie und reichte dann eine Visitenkarte seinem Freunde hin.

„Uebrigens profitieren wir an diesem Täschchen auch. Hier steckt ein Check über 5000 M.“

„Gieb ihn! Ich löse ihn dann auch gleich ein.“

„Hier!“

„Das Portemonnaie leerst Du ihm natürlich?“

„Aber selbstverständlich. So etwas brauchst Du mir doch nicht erst zu sagen. Aber mach, daß Du fortkommst und besorge die Angelegenheit möglichst rasch. Ich warte hier.“

„Und der?“ Hans zeigte dabei auf Westmann.

„Den überlasse getrost mir!“

Hans verließ hierauf das Zimmer. Pedro machte sich mit der größten Gemütsruhe an die Ausplünderung seines Opfers. Er durchsuchte alle Taschen und legte alles, was er herausbejörderte, auf das im Salon stehende Tischchen. Als er den Inhalt des Portemonnaies durchsuchte,

dem Mann Hut und Stock ab. Als dieser sein Eigentum zurückverlangte, hieben die Bediensteten mit eisernen Schlegeln auf ihn ein, so daß er bewußtlos vom Platz getragen werden mußte. Als das Publikum dies sah, verhinderte es das weitere Fahren des Karussells und wollte dem Angegriffenen Hilfe leisten. Daraufhin wurden noch weitere 6 oder 7 Mann von den Bediensteten mit Lattenstücken und eisernen Schlegeln niedergeschlagen. Als eine Anzahl Landjäger zur Hilfe herbeigeholt wurde, drehte der Karussellbesitzer das Licht aus und konnte nur durch scharfe Drohungen seitens der Landjäger zum Wiederanzünden des Lichtes bewogen werden. Der Karussellbesitzer und mehrere seiner Angestellten wurden verhaftet, die Schwerverletzten aber hierher verbracht.

Gmünd, 27. Sept. Im Maschinenhaus der städtischen Badanstalt entstand am letzten Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr eine Gasexplosion. Durch vorhergehendes starkes Heizen hatten sich Gase in großer Menge entwickelt, die keinen Abzug hatten, was die Explosion verursachte.

Aulendorf, 28. Sept. Der Prozeß zwischen Graf Königsegg-Aulendorf und dem Heinrich Härle bezüglich der fr. St. infolge des vorangegangenen Zeitungskriegs viel Staub aufwirbelte, ist auch in 2. Instanz beim Oberlandesgericht in Stuttgart zu Gunsten des Heinrich Härle in Firma Brauerei Härle-Aulendorf entschieden worden.

Leonberg, 28. Sept. Am Sonntag Mittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde ein Knabe auf die Post zum Wechseln eines Hundertmarkscheins geschickt. Derselbe ist seitdem spurlos verschwunden. Der Knabe ist ca. 15 Jahre alt, hat hellblonde Haare, rosiges, mädchenhaftes Aussehen, blaugrauen Anzug mit Kniehöfen.

Eßlingen, 27. Sept. Die sonnenhelle warme Witterung der letzten Woche kam unseren Weinbergen sehr zu statten und beförderte das Ausreifen der Trauben, denen das vorausgegangene Regenwetter einen besonderen Schaden nicht gebracht hatte. Die Stöcke haben ihren vollen Laubschmuck noch, bedürfen aber zur vollen Ausreife ihrer Früchte noch fortgesetzt warmer, trockener Witterung, zumal die Trauben in der Reife teilweise ungleich fortgeschritten sind.

Ueber Tübingen entlud sich am Sonntag ein heftiges Gewitter mit strömendem Regen und Hagel. Straßen und viele Keller wurden unter Wasser gesetzt.

Stuttgart. (Landesproduktionsbüro.) Bericht vom 28. Septbr. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Wochenverlauf waren die amerikanischen Märkte für Weizen weiter nachgebend und am Schluß etwas erholt. Das Getreidegeschäft in Deutschland blieb unbeeinträchtigt, da Amerika immer noch zu hohe Forderungen stellt und zunächst unrentabel bleibt. Rußland und Rumänien beharren auf bisherigen Preisen. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 28 M 50 J bis 29 M — J, Nr. 1: 26 M 50 J bis 27 M — J, Nr. 2: 25 M — J bis 26 M 50 J, Nr. 3: 23 M 50 J bis 24 M — J, Nr. 4: 20 M 50 J bis 21 M — J.

Stuttgart, 29. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonbergsplatz. Zufuhr 1550 Ztr. Preis 2—3.20 M per Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr ca. 500 Stüd. Preis 12—16 M per 100 Stüd.

machte er ein etwas enttäushtes Gesicht und brummte vor sich hin: „Schäbiger Kerl!“

Kaum hatte er diese gründliche Durchsuchung bejorgt, so zündete er sich eine Zigarette an. Mit dem Glühzügel in der Hand zerrte er den immer noch Bewußtlosen auf eine Ottomane und legte ihn dort nieder. Ein weißes Taschentuch, das er aus seiner Tasche zog, drehte er hierauf zu einem Knebel zusammen und zwängte diesen in den Mund seines Opfers. Dann holte er einige schon bereit gelegte Stricke herbei und schnürte Hände und Füße des Juweliers fest zusammen, damit sich der Ohnmächtige beim Erwachen unmöglich rühren oder Geräusch machen könnte. Jetzt erst horchte Pedro an der Brust des Ueberfallenen, ob überhaupt noch Leben in ihm sei. Als er aber deutlich das Klopfen des Herzens hörte, nickte er befriedigt.

Als er mit allen Vorsichtsmaßregeln fertig war und sich wiederholte von der Festigkeit und Dauerhaftigkeit der Fesseln überzeugt hatte, setzte er sich an das Tischchen und unterwarf die vorgefundenen Sachen einer eingehenden Prüfung. Während er noch damit beschäftigt war, regte sich der Gefesselte. Pedro sah sich nach ihm um, ließ sich aber weiter nicht hören. Erst als sich Westmann immer mehr aufzubäumen und der Fesseln zu entledigen versuchte, trat Pedro auf ihn zu und sagte:

„Mein Herr! Bemühen Sie sich nicht weiter, es wäre ja doch ohne Erfolg! Ich bin meiner Arbeit nur zu sicher!“

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Schulstelle in Oberböhlingen, Bezirks Weislingen, wurde dem Hilfslehrer Karl Gulde in Calmbach übertragen.

Seine Majestät der König hat die erledigte Stelle eines Direktors und ersten Hauptlehrers an der Realschule Freudenstadt dem Professor Haug am Realgymnasium Calw übertragen.

Neuenbürg, 29. Septbr. Man erinnert sich noch des Falles eines Straßenraubs, verübt in der Nacht vom Pfingstsonntag auf Sonntag von dem in Langenalb geborenen Heizer Chr. Baumann an dem 21 Jahre alten Hilfsjäger Gottl. Adam von Waldrennach. Dieser Fall kam jetzt vor dem Schwurgericht zu Tübingen zur Verhandlung. Baumann wurde auf Grund der Beweiserhebung trotz seines Leugnens wegen Straßenraubs zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurteilt.

Magold, 30. Sept. Von der gestrigen Amtsversammlung wurde Bauwerkmeister Köbele zum Oberamtsbaumeister für den hinteren Bezirk mit dem Sitz in Altensteig gewählt. (Bes.)

Magold, 28. Sept. In letzter Woche wurden die ersten Weichhörnchen von einem Unterschwandorfer Sammler hierher gebracht und an die Samenhandlung um 1.20 M per Zentner verkauft. Da heuer in den Nadelholzwaldungen sehr viele Tannenzapfen vorhanden sind, wird die Ernte recht ergiebig sich gestalten und manche Sammler sich ein schönes Geld verdienen.

Pforzheim, 29. Septbr. Auf gestern abend war die Durchfahrt eines Floßes durch das Röhrenwehr bei der Irrenanstalt angelegt. Dies an sich belanglose Ereignis hatte infolge einer gewissen Bedeutung, als bei dieser Gelegenheit den Ursachen nachgeforscht werden sollte, welche vor kurzem zur Zerstörung eines Floßes bei der gleichen Stelle geführt hatten. Eine große Menschenmenge umsäumte das rechte Ufer der Enz, sowie den Steg zum Lindenplatz. Auch die Herren vom Bezirksamt, sowie verschiedene Techniker waren erschienen. Nachdem die Wasser vom Hammer und vom Elektrizitätswerk sich in die Enz ergossen, schwoll diese zur erforderlichen Höhe an. Die Schleuse wurde dann geöffnet, allein diese Arbeit ging zufolge starker Ueberladung unendlich langsam vor sich. Es dauerte über 15 Minuten, bis das Wehr vollständig gezogen war. Unterdessen waren aber die angeschwollenen Wasser abgelassen und der große Floß lag vom Turmsteig bis nahe zur Röhrenbrücke auf dem Sand. Derselbe ist also mißglückt. — Das erste Floß, das nach langer Pause am Sonntag Vormittag anzuhörte, hatte auch oberhalb Neuenbürg ähnliches Mißgeschick. Als dasselbe die Wasserstufe gut passiert hatte, blieb es bei dem nächstunteren Wehr, sowie alsdann weiter unten beim Postamt stecken und war in beiden Fällen nur mit großer Mühe wieder flott zu machen. Es schien ein Floß größeren Kalibers gewesen zu sein.

Pforzheim. Bellachini der Herzenmeister führte am Sonntag Abend im Kolosseumsaal wirklich ungläubliche Taschenspielerkünste dem Publikum vor.

Hierauf verhielt sich Westmann wieder ruhig. Pedro aber trat an das Fenster und sah auf die Straße hinunter. Bald aber regte sich Westmann von neuem. Jetzt setzte sich Pedro neben ihn auf die Ottomane, zog ein scharfes, längliches Stilet aus der Tasche, zeigte dieses dem Ueberfallenen und setzte dabei hinzu:

„Was das hier bedeuten soll, werde ich Ihnen wohl kaum begreiflich zu machen brauchen. Wenn Sie sich noch einmal bewegen, dann werde ich davon einen für Sie schlimmen Gebrauch machen.“ Er sah deutlich, wie Westmann vor Schrecken erblaßte und fügte deshalb hinzu: „Sie haben nichts zu fürchten. Ich töte nicht, wenn es nicht unbedingt notwendig ist. Wenn Sie vernünftig sind, können Sie sich Erleichterung verschaffen. Ich nehme Ihnen den Knebel ab. Wir können uns dann gemütlich unterhalten, sonst ist das Warten so schrecklich langweilig. Doch empfehle ich Ihnen dabei im eigensten Interesse, womöglichst ruhig zu sein. Sollten Sie nur zu schreien versuchen, dann werde ich gezwungen sein, Sie etwas mit diesem Messer zu kugeln.“

Westmann schüttelte den Kopf.

„Gut!“

Pedro nahm ihm hierauf den Knebel aus dem Munde.

Westmann atmete einigemal erleichtert auf, sagte aber nichts.

Pedro brach zuerst das Schweigen: „Sie waren diesmal sehr unvorsichtig! Ich rate Ihnen, das nächste Mal sich die Leute genauer anzusehen!“

die weit über das hinausragen, was man gewöhnlich von Nachahmern dieses „Zaubermeisters“ zu sehen bekommt. Das Kolosseum war gesteckt voll und mit andächtigem Staunen oft folgten die Zuschauer den Bewegungen Bellachinis, der es auch versteht, durch eine überaus gewandte Rede die das Publikum zu fesseln. Was soll man wohl aus den vielen Wundern, die hier gezeigt und mit unnachahmlicher Schnelligkeit ausgeführt wurden, herausgreifen? Eine Ueberraschung folgte der anderen, so daß man tatsächlich aus dem Staunen nicht herauskam. Besonders der zweite Teil des sehr umfangreichen Programms war interessant, bei dem man Skelette und Totenschädel plötzlich wie von ungefähr auftauchen sah. Was auf einen Tisch gezaubert wurden und wieder geheimnisvoll verschwanden und vieles andere mehr. Die Glanzleistung des abends aber war wohl das Verschwinden eines lebenden Pferdes.

Ettlingen, 29. Sept. In der gestern nachmittag stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumsparthei wurde der Präsident des badischen Bauernvereins Mergenthaler von Lautenbach bei Achern als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl im Wahlkreise Ettlingen und Raftatt aufgestellt.

#### Unsere Schwämme als Nahrungsmittel.

Von A. K. in B.

(Nachdruck verboten.)

Die Verwertung der Pilze (Schwämme) als Nahrungsmittel läßt sich bis in die ältesten Zeiten verfolgen; doch war sie nie eine allgemeine und ist es auch heute noch nicht. Leider werden von unseren vielen eßbaren Schwämmen nur einzelne als Nahrungsmittel benutzt, obgleich sich in Jahren wie das heurige Dutzende von Arten in ungeheurer Menge milde- und kostenlos sammeln ließen, so daß Tausende von armen Leuten vorzüglich schmeckende und nährstoffreiche Mahlzeiten davon haben könnten. Um dieses vorzügliche Nahrungsmittel, „das Fleisch des Waldes“, zu bekommen, braucht man weder zu pflügen noch zu säen; die Mutter Erde bietet sie uns einen Teil des Jahres hindurch, im Frühling und vom Spätsommer bis zum Winter an, und wir brauchen nur zu ernten! Ja gerade in den nassen, unfruchtbaren Jahrgängen treten sie am zahlreichsten auf und liefern die ergiebigste Ernte, gleichsam um Ersatz zu bieten für das, was die Nässe verdorben hat. Heuer beispielsweise ist in unserem Schwarzwald der Pilzregen so groß, daß man in kürzester Frist eine Pilz-Mahlzeit für eine Familie sammeln kann.

Der Nährwert der Pilze ist ein ganz bedeutender, was sowohl durch die Praxis als auch durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt worden ist. Für denjenigen, der die Ernährungsweise der Pilze kennt und weiß, daß sie nur vorgebildete, durch Pflanzen und Tiere zubereitete, organische Nährstoffe aufnehmen können, muß es klar sein, daß die Schwämme dem Fleisch gleichstehen und daß man sie mit Recht das Fleisch im Wald nennen kann. Wenn wir den Eiweißgehalt einer Speise als Wertmesser für ihren Nährwert annehmen, so kommen die Pilze im Range gleich nach dem Fleisch, neben unseren

„Sie wollen mich töten?“ sagte leise Westmann. „Fällt mir nicht ein!“ war die Antwort.

„Aber ausgeraubt bin ich worden!“

„Ausgeraubt! Welch unpassendes Wort! Wir waren nur bestrebt, unsere materielle Lage auf eine wenig schädliche Art zu verbessern.“

„Wo ist der andere?“ fragte der Juwelier.

„Der versteckt die Gegenstände und läßt den Ehed ein, der sich in Ihrem Portefeuille vorfindet!“

Westmann verstummte. Nach einer kurzen Pause fragte er jedoch wieder: „Was wird dann mit mir geschehen?“

„Sie werden hier liegen bleiben, bis meine Wirtin Sie hier findet. Diese wird sie dann aus Ihrer mißlichen Lage befreien.“

„Sie werden mich gewiß nicht töten.“

„Ich habe doch keinen Vorteil davon.“

Jetzt trat wieder eine längere Pause ein, während welcher Westmann nach den Gegenständen sah, die auf dem Tischchen lagen.

„Diese Kleinigkeiten lassen wir Ihnen schon zurück, wenn wir uns entfernen“, sagte Pedro. „Sie sollen sich nicht beklagen, daß wir Sie schlecht behandelt hätten.“

— (Fortsetzung folgt.) —

[Epistel der Herzlichkeit.] Professor (der von der Verlagsgesellschaft den Probeband eines von ihm verfaßten Werkes erhalten hat, sinnend): „Diesen Unsinn muß ich doch schon einmal gelesen haben!“

Hülsenfrüchten als Erbsen, Bohnen, Linen und vor unjeren Getreidesorten. Von dem Stickstoffgehalt des Weizens enthalten die Pilze (bei 100° C. getrocknet) das Doppelte oder Dreifache. Gleichwichtige Schlusfolgerungen ergeben sich aus dem bedeutenden Aschengehalt und dessen Zusammensetzung. In dieser Beziehung hat der bei uns gemeine Eierpilz (Pflückerling — *Cantharellus cibarius*) den größten Wert. Alle Pilzarten sind reich an Phosphaten, Kali, Magnesia und Mannit. Wenn immer wieder gesagt wird, daß von dem Stickstoff der Pilze nur etwa 40 Prozent verdauliches Eiweiß sei, so sollte doch auch hinzugefügt werden, daß es sich mit allen Nahrungsmitteln, die aus dem Pflanzenreich stammen, ähnlich verhält, daß also die Pilze in dieser Beziehung keine Ausnahme machen, sondern mit den Gemüsen mindestens auf gleicher Stufe stehen.

Nach wissenschaftlichen Untersuchungen beträgt der Eiweißgehalt erwachsener Exemplare, auf Trockensubstanz berechnet, bei

Steinpilz	22,82%	Stochschwämmchen	19,73%
Enzianziegenbart	12,32%	Pflückerling	23,43%
Speise-Morchel	33,90%	Feld-Champignon	20,63%
Wilder Bienenstich	24,43%	Ähren-Schwamm	35,57%

Der Eiweißgehalt junger Pilze, auf Trockensubstanz berechnet, beträgt bei

Steinpilz	im Stiel 29,87%, im Hut 44,99%
Butter-Röhrling	32,57%, „ 40,74%
Pflückerling	28,35%, „ 27,77%
Echter Reizler	34,28%, „ 38,12%

Sehen wir zum Vergleich den Eiweißgehalt unserer wichtigsten Fleischsorten hierher. Nach König finden wir im

Ochsenfleisch	15—20%	Kalbfleisch	15—18%
Hammelfleisch	14—17%	Schweinefleisch	15—17%

Das Verhältnis der stickstoffhaltigen zu den stickstofffreien Nährstoffen verhält sich bei folgenden Nahrungsmitteln so:

Weizenmehl	1: 6,24	Gerrenpilz	1: 2,82
Roggen	1: 6,08	Pflückerling	1: 2,51
Erbsen	1: 2,30	Echter Ziegenbart	1: 2,41
Linien	1: 2,18	Morchel	1: 1,47

Wenn also bezüglich des Stickstoffgehalts schon die Pilze einen Ersatz für Fleisch bieten können, so ist dies noch mehr der Fall hinsichtlich ihres Reichtums an Nährsalzen, insbesondere an Kali und Phosphorsäure. Der Kaligehalt steigt von 48,75% bis 55,97%, der Gehalt an Phosphorsäure von 20,2% bis 37,75%, während Ochsenfleisch nur 35,9% Kali und 35,4% Phosphorsäure hat. Diese Nährsalze bedingen aber nicht nur den Nährwert, sondern befördern zugleich die normale Verdauung, und es ist deshalb höchst wichtig, daß dieselben bei der Zubereitung nicht verloren gehen.

Wie kommt es nun, daß bei uns die Pilze als Nahrungsmittel die Würdigung und Beachtung noch nicht gefunden haben, die sie verdienen? Es ist einerseits Unkenntnis und andererseits die Furcht vor Vergiftung durch dieselben die Ursache dieser Tatsache. Jeder Vergiftungsfall, der die Kunde durch die

Tageblätter macht, schreckt immer von neuem ab, sich mit den Pilzen abzugeben und sie als Kost auf die Tafel zu bringen. An den immer wieder vorkommenden Vergiftungen durch Pilze tragen nicht in letzter Linie die unter dem Volk verbreiteten Regeln für die Unterscheidung essbarer und giftiger Schwämme die Schuld, Regeln, die ganz falsch und unzuverlässig sind, ja die geradezu irre führen. Da heißt es z. B., das Pilzgeruch sei daran zu erkennen, daß es silberne Löffel bräune, Zwiebel schwarz, Eiweiß bleiern und Salz gelb färbt! Oder hört man sagen, Pilze, die von Schnecken angefressen sind, seien unschädlich! Wie wenn diese Tiere nicht selbst die giftigsten Schwämme ohne Schaden verzehren? Alle diese Erkennungsmittel sind, wie schon gesagt, durchaus unzuverlässig. Das einzige sichere Mittel, um sich vor Schaden zu schützen, beruht auf der genauen Kenntnis der essbaren Schwämme. Belehrung allein kann es dahin bringen, den Genuß der Pilze zu einem gefahrlosen und allgemein verbreiteten zu machen. Und dazu kann die Schule in erster Linie beitragen. Es handelt sich ja nicht darum, möglichst viele Arten von Pilzen zu kennen; im Gegenteil, wir halten dafür, daß das Volk nur mit den in der betreffenden Gegend häufigsten essbaren Schwämmen bekannt gemacht werden soll. Für die übrigen gilt das Wort: „Kennst du sie nicht, so laß sie stehen!“ In anderen Ländern und selbst in solchen, wo die allgemeine Volksbildung tief unter der Deutschlands ist, wie in Rußland und Italien, ist die Pilzkunde weit verbreiteter und allgemeiner, als bei uns. Diese Tatsache allein sollte Grund genug dafür sein, daß besonders diejenigen, welche im Dienste der Volksbildung stehen, die Pilzkunde im Volke nach Kräften verbreiten helfen.

### Dermisches.

Eppingen, 28. Sept. Erschossen wurde vorgestern, am letzten Tage des diesjährigen Wanders, bei dem Sturmangriff zwischen Eppingen und Adelshofen, ein Reservist des Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Der bedauerliche Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Hintermann hinfiel und sich dabei dessen Gewehr, welches augenscheinlich nicht gesichert war, entlud. Der Schuß ging dem Reservisten in den Hinterkopf. Der Schwerverwundete wurde bewußtlos vom Plaze getragen und starb bald darauf. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

Wegen fahrlässiger Tötung verurteilte das Kriegsgericht in Köln den Major a. D., Zimmermann, aus Aachen zu einem Monat Festung. Der Major hatte seinem Burken ein geladenes Gewehr zum Reinigen gegeben, aber nicht gesagt, daß es geladen sei. Der Diener legte im Scherz auf das Küchenmädchen an und erschoss dieses. Der Diener wurde freigesprochen.

Frankfurt a. M., 28. Sept. Ein unternehmender junger Mann wurde im hiesigen Hauptbahnhof in der Person eines Franzosen festgenommen, der ohne

Fahrkarte in einem Bremshäuschen von Paris nach Bingen gefahren war.

Biberach, 29. Sept. Vor einiger Zeit wurde berichtet, der Hausknecht im „schwarzen Ochsen“ hier habe in einer Lotterie 45 000 M. gewonnen. Dieser reiche Mann wurde nun lt. „Anz. v. Oberl.“ vorgestern in Schweinhausen wegen eines hier verübten Diebstahls verhaftet und dem Kgl. Amtsgericht hier übergeben. Derselbe hat mit noch anderen Dienstknechten in der „Linde“ hier übernachtet und dabei einem derselben seinen Reiseloffen samt Inhalt gestohlen.

Lissabon, 28. Sept. Infolge Sturms an der Nordküste erlitten bei Lavois mehrere Fischerboote mit 32 Mann Besatzung Schiffbruch; 5 Mann wurden getötet. Bei Torreira sind von 40 Schiffbrüchigen 11 in den Wellen umgekommen.

Ein Schnellzug der Southern-Railway stürzte beim Passieren einer Brücke in Danville (Virginia) in die Tiefe. Der Lokomotivführer, der Feizer und 7 Postbeamte wurden getötet. Eine Anzahl Reisender ist verletzt, darunter mehrere tödlich.

### Wer dauernd frei bleiben will

von Nervosität, Herzklopfen und Verdauungsstörungen, der gewöhne sich den regelmäßigen Genuß von starkem Bohnentee ab und mache den gänzlich unschädlichen, leichten und milden, dabei voll- und wohlschmeckenden Kathreiners Malztee zu seinem täglichen Frühstück- und Besper-Getränk.

### Literarisches.

Großes Aufsehen erregt in weitesten Kreisen das Werk „Los von Rom“ eine Geschichte aus dem Leben von Anton Dorn. Der bekannte Verfasser, als vormaliger katholischer Priester ein genauer Kenner der betreffenden Verhältnisse, schildert in hochinteressanter Weise die Zustände im katholischen Merseburg und den Geist, der dort lebt und regiert, das Leben und Treiben mit intimen Vorgängen im Hause des vornehmen Prälaten, wie in der bescheidenen Dorfschule. Frischer gejunger Humor wechelt mit Situationen voll warmer Empfindung und wirkungsvollen, spannenden Handlungen.

Das Buch ist kein Sensationsroman, auch keine Agitationschrift, aber es hat die packende Kraft der Wahrheit und ist bei vornehmer, sittlich ernster Schreibweise eine nicht gewöhnliche literarische, für jedermann hochinteressante Erscheinung. Preis elegant gebunden mit 20 Vollbildern 5 M. Verlag von Carl Weber u. Co., Stuttgart.

Mittelmäßiges Wetter am 30. Sept. und 1. Okt. Auch am Mittwoch und Donnerstag werden vorherrschend südliche Winde sommerlich warme Temperatur und nach kurzen Störungen immer wieder aufgeheitertes Wetter bringen.

Zur heutigen Nummer unjr. Bl. gehört als Gratisbeilage der Eisenbahnfahrplan Winterdienst 1903/04.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Jöglingen in die K. Weinbauschule zu Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1904 sind für die Jahre 1904 und 1905 zehn Jöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen.

Dieser Jöglinge, welche um Aufnahme sich bewerben wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg schriftlich sich zu melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung einberufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erstarbt, mit den gewöhnlichen Arbeiten in Feld und Weinberg bereits vertraut sein und lesen, schreiben und rechnen können, wie auch die Fähigkeit besitzen, einen populären Vortrag gehörig aufzufassen.

Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Jöglinge frei; dagegen haben sie alle vorkommenden Arbeiten unentgeltlich zu verrichten. Bei Fleiß und Wohlverhalten wird Aussicht auf Prämien gegeben. Die Neueintretenden sind verpflichtet, den vorgeschriebenen Lehrkurs bis zum Schluß des Jahres 1905 durchzumachen.

Die aufzunehmenden Jöglinge erhalten während des zweijährigen Kurses einen auf gründliche berufliche Ausbildung berechneten Unterricht. Neben der Befestigung und Weiterführung in den gewöhnlichen Volksschulfächern wird Unterricht in der ebenen und praktischen Geometrie, im Zeichnen, in den Elementen der Chemie, Physik, Mechanik, sowie theoretische und praktische Unterweisung im Feld-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, sowie in der Viehzucht erteilt.

Falls einer der Jöglinge während des Lehrkurses an der

Weinbauschule in das militärpflichtige Alter eintreten sollte, so kann er nach § 32 Ziff. 2 lit. f der deutschen Wehordnung vom 22. November 1888/18. Februar 1901 (Reg.-Bl. von 1901 S. 275 ff.) bis nach vollender Lehrzeit zurückgestellt werden.

Um den Jöglingen fortwährend praktische Anschauung zu sichern, ist mit der Anstalt ein Grundbesitz von 39 ha 4 ar verbunden, der in Gärten, Weinbergen, Ackerfeld und Wiesen besteht.

Mit den Eingaben sind ein Geburtschein, Impfschein, ein Zeugnis des Gemeinderats über den Stand und etwaigen Grundbesitz des Vaters, über dessen Einwilligung zu dem Vorhaben seines Sohnes, das Prädikat und die Laufbahn des Aufzunehmenden, sowie ein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

Stuttgart, den 16. Sept. 1903. v. D. W.

### Loffenau.

### Mahlmühle-Verpachtung.

Das der hiesigen Gemeinde gehörige früher Bendersche Mahlmühlengewesen, bestehend in Gebäude Nr. 26 Wohnhaus, Mahlmühle mit 2 Mahlgängen und 1 Gerbgang, Scheuer u. Parz.-Nr. 380 2 a 79 qm Gras- und Baumgarten und Gemüsegarten,

Parz.-Nr. 381 1 a 16 qm Grasrain, 7 qm Weg, Parz.-Nr. 2302 13 a Acker,

wird am Freitag den 9. Oktober 1903, vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier auf 3 Jahre, unter Umständen auch auf länger verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 27. Sept. 1903.

Schultheissenamt. Schweikart.

Forstamt Wildbad.

### Steinlieferungs-Akkord.

Am Samstag den 3. Okt. d. J., morgens 1/2 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad wird das Brechen (soweit nicht schon im Voraus verakkordiert), Beifahren und Schlagen von 301 cbm harten Sandsteinen für die chauffierten Waldwege pro 1904 in Akford vergeben und zwar:

50 cbm in der Eyachhut, 25 „ in der unt. Eiberghut, 100 „ in der ob. Eiberghut, 126 „ in der Kollwasserhut.

Forstamt Wildbad.

### Wiesenverpachtung.

Am Samstag den 3. Okt. d. J. vormittags 1/2 9 Uhr

auf der Forstamtskanzlei kommen zur Verpachtung auf mehrere Jahre:

Der Bolterplatz bei der Ziegelhütte c. 31 ar;

Die kleinen Wiesen beim Lehmannshof im Gachtal 2,9 ha in 9 Losen.



**Feldrennach.**

Durch Dekret R. Kreisregierung Neutlingen vom 23. Sept. 1903 wurde der hiesigen Gemeinde die Abhaltung **weiterer 4 Rindvieh-Märkte** am dritten Dienstag im April, August und Oktober, sowie am zweiten Dienstag im Juni bis zum Jahr 1910 einschließlich, ferner die **dauernde Verlegung des Rindviehmarkts** vom ersten auf den dritten Dienstag im November gestattet.

Der nächste Viehmarkt findet hienach am **Kirchweih-Dienstag den 20. Oktober 1903** hier statt.

Den 28. September 1903.

Gemeinderat.  
Vorstand **Rapp.**

**Trauben**

(eingestampfte) Griechische, Spanische, Italienische, Französische und Tyroler liefern in nur Ia. Qualitäten billigst

**Franz Fischer & Cie.,**  
Weingroßhandlung Neuenbürg.

Comptoir: „**Bräuerei Karcher**“.

Vertreter: **Alb. Fester, Küfermeister, Neuenbürg.**

Neuenbürg.

Wegen Abänderungen sind folgende Gegenstände zu verkaufen:

- 1) Eine eiserne Treppe mit 15 Tritten,
- 2) Eine viertel gewundene Treppe mit 18 Tritten,
- 3) Zwei Zimmerabschlüsse für Wirtschaft geeignet. Sämtliches ist in sehr gutem Zustande.

Nähere Auskunft bei

**Daniel Streker, Zimmermstr.**

**Dennach.**

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

**Feier unserer Hochzeit**

auf Samstag den 3. u. Sonntag den 4. Okt. d. J. in das Gasthaus zum „**Pflug**“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Gottlob Hummel,**

Sohn des Christian Hummel, Gerichtsvollziehers dahier.

**Marie Schwemmler,**

Tochter des Joseph Schwemmler, Sensenschmieds in Waldrennach.

0000 Kirchgang 1/2 11 Uhr. 0000

Drogerie und Sanitätsbazar  
**Anton Heinen,**  
Pforzheim-Wildbad  
empfiehlt:  
alle dem freien Verkehr überl. Apothekerwaren, med. Thees, wie Pfeffermünz, Chamillen etc., Krankennährmittel, Mineralwasser, Krankenweine, Verbandstoffe. Artikel für Wöchnerinnen u. Krankenpflege.

Die Winter-Ausgabe von Greiner & Pfeiffer's **Blitz-Fahrplan** erschien soeben. Preis nur **+ 20 Pfg.** Zu haben bei **C. Meeh.**

**R. Forstamt Hoffelt.**

**Bengholz-Verkauf**

am Mittwoch den 14. Oktober, vormittags 10 1/2 Uhr im „Lamm“ in Agenbach aus Staatswald II. 6 Brandhütte, 11 Schmierweg, sowie Scheidholz der Hutten Agenbach, Rehmühle und Nichelberg:

Rm.: eichen, buchen, je 1 Ausschuß; Nadelholz: 22 Koller, 8 Scheiter, 69 Prügel, 407 Anbruch.

Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

R. Forstamt Hoffelt (Post Teinach.)

**Nadelstammholz-Verkauf**

am Donnerstag den 15. Okt. vormittags 10 1/2 Uhr in Rehmühle aus Staatswald I. Frohnwald 10 und 11, II. Bergwald 6 und 11, sowie Scheidholz der Hutten Agenbach, Rehmühle und Nichelberg:

Langholz (meist La.):

Jm.: 382 L., 216 II., 274 III., 334 IV., 17 V.

Sägholz:

Jm.: 95 L., 22 II., 35 III.

Losverzeichnis sind vom Forstamt, Schwarzwälderanzüge vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Forstamt Liebenzell.

**Steinlieferungsf-Afford.**

Die Befuhr von 200 cbm Kalk- und 110 cbm Sandsteinen auf die Staatswaldwege, sowie das Zerleinern der Steine wird am Samstag den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr im „**Döjen**“ in Liebenzell veraffordiert.

**Ein Gehstock**

mit Hirschgeweih-Griff und ein schwarzer, weicher

**Filzhut**

mit großer Krempe auf der Straße von Schwarzenberg nach Schömberg verloren gegangen. Der Finder ist um Abgabe gegen Belohnung gebeten.

**Jakob Schmid, Gärtner, Südb. Heilanstalt Schömberg.**

Conweiler.

**Zugelaufen**

ein roter Schnauzer mit 2 weißen Bordertagen; abzuholen bei

**Wilhelm Klinz, Jasser.**

Gute, fette, haltb. und gelb-schnittige

**Bäcksteinkäse**

versendet in Kisten von 20, 30, 50 und 70 Pfd. das Pfund zu 28 und 30  $\mathcal{L}$ .

**vollfette Schweizerkäse**

bei 10 Pfd. 68  $\mathcal{L}$  gegen Nachn. Käsegeschäft Ebingen, Schütte 301.

**Schimmel**

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

**Dr. Oetker's**

Salicyl à 10  $\mathcal{L}$ .

genügt für 10 Pfd. Früchte. Recepte gratis von den Firmen, welche führen Dr. Oetker's Backpulver.

**Neuenbürg.**

**Neuen Wein**

(aus besseren Berglagen)

des badischen Oberlandes und der unteren Pfalz, von nächster Woche an eintreffend, empfehle zur gefl. Abnahme pro Liter von 26  $\mathcal{L}$  an aufwärts.

Hochachtungsvollst

**Christian Rothfuss,**  
Weinhandlung.

Pforzheim.

Hiermit erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß sämtliche

**Neuheiten der Saison**

eingetroffen sind, und empfehle mich zur Anfertigung aller Herren- u. Knaben-Garderoben.

Indem ich eine sorgfältige und geschmackvolle Ausführung zusichere, bitte ich bei Bedarf mir das Vertrauen zu schenken und zeichne

Hochachtungsvollst

**Th. Wald,**

Tuch- und Mass-Geschäft,  
Leopoldstrasse 18, Telephon 951.

Musterkarte stets und gerne zur Verfügung.

**Kapitalien**

gegen I. Hypothek sind zu 4% für in Württemberg und Baden gelegene Pfandobjekte auszuleihen durch

**Salomon Metzger, Güteragentur, Pforzheim, Telef. 217.**

Neuenbürg.

**Zur Mostbereitung**

empfehle

**Korinthen beste Sorte,**

**Brot- und**

**Kristallzucker,**

stets zu den allerbilligsten Tagespreisen.

**G. Lustnauer.**

Am 21. September abends zwischen 6 und 8 Uhr wurde auf dem Wege Höfen-Dobel-Herrenalb verloren: Ein blau-seidener

**Damen-Sonnenschirm**

mit schwarzem Ebenholz-Griff, am Griff ein Bar aus Silber. Wiederbringer erhält 3  $\mathcal{L}$  Belohnung.

Villa Charlottenruhe, Herrenalb.

**Jede Mutter,**

welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schnee-weißen Teint verschaffen will, wachse dieselben nur mit:

**Buttermilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadeauf-Presden à St. 30  $\mathcal{L}$  bei: J. Klausner, Feiler und Carl Mahler, Neuenbürg.

**Für die Schulstellen**

halte nachstehende Formularien vorrätig:

**Schultabellen,**

**Schulwochenbücher,**

**Uebergabs-Scheine,**

**Neglecten-Verzeichnis,**

**Schulverräumnis-Listen,**

**Schulgeld-Einzugsregister.**

**C. Meeh.**

**Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.**

Samstag, 3. Okt. abends 6 Uhr

**Übung**

des I., II. u. III. Zugs. Tambour und Hornisten.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Ca. 700 cbm

**Grabarbeit**

hat sofort im Afford zu vergeben

**Gg. Hajmann, Maurermeister.**

Neuenbürg.

**Leinmehl,**

**Mohnkuchen,**

**Melassefutter,**

empfehle in ständig frischer Ware zu billigsten Preisen

**G. Lustnauer.**

Neuenbürg.

**Ein junger Bursche**

von 16 bis 18 Jahren, der mit einem Pferd umgehen kann, zwei Kühe zu füttern hat und sich der Mitarbeit in der Brauerei unterwirft, findet Stellung bei Bierbrauer Polypfel.

**Zum Küßen**

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem, jugendlichem Aussehen, weicher, samtweicher Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Nadebenter Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Nadeauf-Presden allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd.** à St. 50  $\mathcal{L}$  bei: Carl Mahler, A. Kengart.